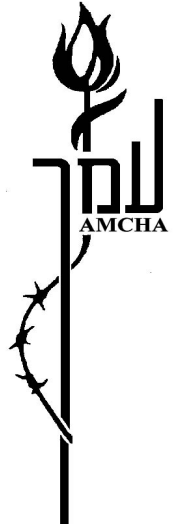


AMCHA Deutschland e.V.

AMCHA Markgrafenstr. 32 10117 Berlin



**Rundschreiben
Juni 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2009 ist Gedenkjahr. Allerorten wird an die Gründung der Bundesrepublik Deutschland vor 60 Jahren und den 20. Jahrestag des Mauerfalls erinnert. Doch für Menschen, die unter dem Trauma der nationalsozialistischen Verfolgung zurückdenken, heute hoch betagt, stehen andere Ereignisse im Vordergrund. So Hitlers Reichstagsrede vom 30. Januar 1939, in der die "Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa" dem deutschen Volk verkündigt wurde oder im März desselben Jahres der Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren und damit die Zerschlagung der Tschechoslowakei. Und erst recht der Beginn des Zweiten Weltkrieges mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939. Die Erinnerungen der Überlebenden sind getränkt von den Daten und Jahrestagen ihrer damaligen Existenzvernichtung. Je älter sie werden, desto stärker beeinträchtigt sie ihre seelische Belastung.

Bei all den Gedenk- und Erinnerungsritualen, die im öffentlichen Leben hierzulande ihren festen Platz haben, darf nie vergessen werden, dass das Wissen und die Sorge um die Situation der Überlebenden, ihre Probleme und Nöte, nicht ins Hintertreffen geraten dürfen. Unerlässlich werben wir deshalb für eine Bereitschaft zu Aufrichtigkeit, Reflexion und solidarischem Miteinander. Der Schulterchluss des US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama mit dem Schoah-Überlebenden Elie Wiesel auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald, brachte dies auf ergreifende Art und Weise zum Ausdruck. Konkret sind wir vom Amcha-Deutschland e.V. in diesem Jahr auch sehr erfreut worden durch die Spende der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Deren Mitglieder sammelten anlässlich des Jahrestages des 9. Novembers eine Kollekte in Höhe von 24.400 Euro, die nun an AMCHA-Israel weitergeleitet werden. Wir sind dankbar für diese großzügige Hilfe und hoffen darauf, dass sich viele Menschen von einem solchen Beispiel inspirieren lassen und einen Beitrag leisten, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Überlebenden zu unterstützen.

Ihr

Dr. Peter Fischer
Vorstandsvorsitzender AMCHA Deutschland e.V.

Spendenkonto Nr. 79 55 50, BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)

Neuigkeiten in aller Kürze

- **Ein AMCHA-Zentrum für Ashdod**

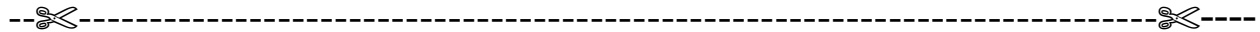
In der südlich von Tel Aviv gelegenen Hafenstadt Ashdod gibt es bisher noch kein AMCHA-Zentrum, obwohl dies seit einiger Zeit dringend erforderlich wäre. Dort leben noch etwa 15.000 Überlebende der Schoah, von denen viele sozial unterversorgt sind, da sie aufgrund diverser Lücken in den entsprechenden Gesetzen keine Entschädigungsleistungen aus Deutschland erhalten. Zudem leiden die Überlebenden dort sehr unter der Bedrohung durch den Raketenterror der Hamas, dessen Ziel die Stadt immer wieder wurde. Bei den Betroffenen gibt es einen starken Wunsch nach einem AMCHA-Zentrum vor Ort. Die jährlichen Kosten für die Errichtung der geplanten Zweigstelle belaufen sich auf ca. 120.000 Euro, wofür unsere Partner in Israel dringend zusätzliche Spenden benötigen.

- **Trauriger Eklat nach Konzert für Holocaust-Überlebende**

Das Konzert eines palästinensischen Jugendorchesters aus Dschenin, das Ende März für Überlebende der Schoah im AMCHA-Zentrum von Holon gegeben wurde, sorgte nachträglich leider für einen bedauernswerten Eklat. Während der Auftritt in den israelischen Medien als Zeichen der Versöhnung gefeiert wurde, waren die palästinensischen Autoritäten in Dschenin über das Konzert derart entsetzt, dass das Jugendorchester umgehend aufgelöst und dessen Leiterin entlassen wurde. Die Anerkennung der Schoah, und des damit verbundenen Leids, scheint auch im Westjordanland weiterhin nicht auf politisches Verständnis zu stoßen.

- **Begegnungscafé für ehemalige NS-Verfolgte startet in Berlin**

Seit Mai 2009 gibt es in Berlin ein neues soziales Angebot für ehemalige NS-Verfolgte. Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, von 10 bis 13 Uhr veranstaltet der Verein Café Berlin e.V. im Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz (Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin) ein Begegnungscafé, das den Betroffenen als geschützter Ort dienen soll, an dem sie Menschen mit ähnlichen Erfahrungen treffen, sich austauschen, Kaffee und Kuchen genießen und gemeinsam etwas unternehmen können. Bei Bedarf erhalten sie auch Informationen und Unterstützung bei Fragen zu Entschädigung, Sozialleistungen und medizinischen sowie sozialen Angeboten. *Kontakt: Chistina Hilgendorff (0151) 206 448 65 (Mo & Do 14 -18:00, Rückruf möglich)*



Ich möchte die Arbeit von AMCHA unterstützen und leiste einen Betrag von

- 10,- Euro
- 20,- Euro
- _____ Euro

- einmalig
- im Monat
- im Halbjahr
- im Jahr

- Ich erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung ab dem _____ (Datum).

- Ich überweise den Betrag auf das Konto von AMCHA Deutschland e.V. EDG Filiale Berlin BLZ 100 602 37 Kontonummer 79 55 50.

Name Vorname

Straße

PLZ Ort

(Telefon / Fax / E-Mail)

Geldinstitut

BLZ Kontonummer

Datum Unterschrift



Eine steuerrelevante Zuwendungsbescheinigung wird umgehend nach Ablauf des Kalenderjahres verschickt. Ihre Anschrift wird in unserer Datenbank gespeichert, wenn Sie z.B. Spenden leisten oder Informationsmaterial anfordern. Dies ist notwendig, damit wir Kontakt zu Ihnen halten können, Zuwendungsbestätigungen ausstellen können, etc. Ihre Daten werden aber ausschließlich von uns genutzt - wir geben keinerlei Daten an Dritte weiter! Wir sind gesetzlich verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, dass Sie der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten widersprechen können.